

31.10.2016

Neudruck

## Antrag

**der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP**

### **Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen anerkennen und fördern**

#### **I. Sachverhalt**

Die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen wächst seit Jahren unterdurchschnittlich. Lag das Wirtschaftswachstum in unserem Bundesland zwischen Anfang 2005 und Anfang 2010 noch um 13,7% über dem Bundesschnitt, lag es zwischen Anfang 2010 und Ende 2015 um 39% unter diesem. 2015 landete Nordrhein-Westfalen mit Nullprozent Wachstum sogar erstmalig in seiner siebzigjährigen Geschichte auf dem letzten Platz im Bundesländervergleich.

Die unterdurchschnittliche Entwicklung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft hat gravierende Folgen für den Arbeitsmarkt. Während seit Juli 2010 die Arbeitslosigkeit im übrigen Bundesgebiet um 20,4% (Stand September 2016) gesunken ist, ging sie in Nordrhein-Westfalen lediglich um 7,8% zurück. Hätte sich die Arbeitslosigkeit an Rhein und Ruhr nur im Schnitt der übrigen Bundesländer entwickelt, wären hier heute gut 97.000 Menschen weniger arbeitslos.

Dass die Entwicklung der vergangenen Jahre nicht noch schlimmer ausgefallen ist, ist allein der guten Entwicklung im Dienstleistungssektor zu verdanken, der seit dem Jahr 2000 um 19,9% und damit fast im Bundesschnitt (20%) gewachsen ist. Einen nicht unerheblichen Anteil an dieser Entwicklung hatten die Erbringer freiberuflicher Dienstleistungen. So stieg beispielsweise die Zahl der selbstständigen Freiberufler in NRW seit 2006 um 153%, die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bei Freiberuflern immerhin um 15,5%. Auch die Zahl der Auszubildenden entwickelt sich seit Jahren gegen den Gesamttrend positiv. Heute ist jede zehnte Erwerbstätige/jeder zehnte Erwerbstätige in Nordrhein-Westfalen entweder als selbstständiger Freiberufler tätig oder arbeitet bei einem Freiberufler.

Wenn der Dienstleistungsbereich und insbesondere die Freien Berufe ein Wachstumstreiber in Nordrhein-Westfalen bleiben sollen, muss Politik die notwendigen Rahmenbedingungen für ein weiterhin erfolgreiches Wirtschaften der Freien Berufe schaffen. Die Freien Berufe sind zwar vorwiegend auf den regionalen Markt angewiesen, aber wie jedes andere Unternehmen

Datum des Originals: 31.10.2016/Ausgegeben: 09.11.2016 (31.10.2016)

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

in Nordrhein-Westfalen sehen auch sie sich durch die zunehmende Globalisierung mit einem rapiden Wandel und immer neuen Herausforderungen konfrontiert. Die wachsende Internationalisierung unserer Märkte fordert eben auch die Freien Berufe immer stärker dazu auf, sich neu aufzustellen beziehungsweise zu organisieren. Der digitale Wandel unserer Wirtschaft mit einer immer schnelleren Verbreitung des technologischen Know-hows und einer wachsenden Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien auch und gerade für die Freien Berufe macht es notwendig, Antworten auf diese wachsenden Herausforderungen zu finden, um Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern und den Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg und Wachstum auszubauen.

Trotz ihrer hohen Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes liegt zu weiten Bereichen des freiberuflichen Wirtschaftens jedoch keine umfassende Datenerfassung vor. Der Nachteil für die Entwicklung der Freien Berufe liegt somit auf der Hand: Es fehlt beispielsweise aufgrund nicht vorhandenen Datenmaterials an gezielten Programmen zur Förderung und Unterstützung der Freien Berufe.

## **II. Der Landtag stellt fest**

Die Freien Berufe sind Dienstleister im öffentlichen Interesse und ein starkes Stück Mittelstand in Nordrhein-Westfalen. Gerade für den ländlichen Raum sind sie ein unverzichtbarer Teil der Infrastruktur. Sie tragen mit ihrer Verantwortung zur Entwicklung und Sicherung unseres Gemeinwesens bei und versorgen die Bevölkerung mit notwendigen und hochwertigen Dienstleistungen. In den vergangenen Jahren haben die Freien Berufe bewiesen, dass sie mit Eigeninitiative und Flexibilität auf eigenes Risiko hoch qualifizierte Dienstleistungen organisieren und flächendeckend anbieten können.

## **III. Der Landtag beschließt**

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. gemeinsam mit dem Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e. V. (VFB NW) als Dachorganisation der Freien Berufe in NRW ein Konzept zur Schaffung eines „interdisziplinären Instituts zur Erforschung der Freien Berufe“ zu entwickeln und dieses entsprechend der jährlichen landesseitigen Förderung des Deutschen Handwerksinstituts finanziell auszustatten. Ziel soll es unter anderem sein, die Entwicklung der Freien Berufe unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierung zu beschreiben und dabei insbesondere die Frage zu beantworten, wie Freiberufler unter den veränderten Bedingungen der Digitalisierung ihre gesellschaftliche Funktion als tragender Teil einer starken Mitte der Gesellschaft in Zukunft wahrnehmen können.
2. dem Landtag jährlich einen Statusbericht zur Lage der Freien Berufe vorzulegen. Neben einer aktuellen Lagebeschreibung soll dieser vor allem die Maßnahmen der Landesregierung zur gezielten Förderung freiberuflicher Tätigkeit in Nordrhein-Westfalen auflisten und deren Wirksamkeit regelmäßig evaluieren.
3. auf der Grundlage der Forschungsergebnisse des Instituts sowie des jährlichen Statusberichts gemeinsam mit dem VFB NW und der NRW.BANK im Rahmen der GRW-, ESF- und EFRE- Förderung Programme zur Förderung der Freien Berufe zu entwickeln, um diese insbesondere bei der Gestaltung des digitalen Wandels sowie der Sicherung der Fachkräftebasis zu unterstützen.

4. ein eigenes Referat „Freie Berufe“ im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW einzurichten.

Armin Laschet  
Lutz Lienenkämper  
Hendrik Wüst  
Dr. Günther Bergmann  
Ilka von Boeselager

und Fraktion

Christian Lindner  
Christof Rasche  
Ralph Bombis  
Dietmar Brockes  
Holger Ellerbrock  
Susanne Schneider

und Fraktion